

Münster, den 28. Juni 1943
Kampstr. 2

152

Hochverehrter Herr Präsident!

Da es Ihnen erwünschter ist, den eingesandten Beitrag durch einen anderen ersetzt zu sehen, möchte ich mich dem nicht länger verschliessen. Ich will mich bemühen, die vorgeschlagene Lösung zustande zu bringen. Ich bitte nur, das Manuskript über die Gelnhäuser Urkunde mir schon jetzt wieder zustellen zu lassen (unter Einschr.).

Mit verbindlichster Empfehlung und

Heil Hitler!

Ihr ganz ergebener

Reinhold

... wurde mir deshalb schwer
fallen, auf eine Beteiligung an dem geplanten Heft des D.A. zu
verzichten. Ausserdem möchte ich zu bedenken geben, dass eine
Zurückstellung der Veröffentlichung für mich mit einem völligen
Verzicht auf sie gleichbedeutend sein kann; denn ob mir
eine Umarbeitung durch die Umstände gestattet sein wird, vermag
niemand vorherzusagen. Meine militärischen Verhältnisse sind
z. Z. wieder in der Schwebe, und zudem kann es sein, dass ich schon
morgen vor einem Trümmerhaufen stehe statt vor einer Schreib-
maschine zu sitzen! Aus Ihrem Schreiben darf ich entnehmen, dass
eine Möglichkeit, die Abhandlung Dr. Erdmanns noch so rechtzeitig
kennen zu lernen, dass ich auf sie Bezug nehmen könnte, ohne
den Druck der eigenen Arbeit aufzuhalten, nicht besteht. Bei dem
geringen Zeitunterschied, der demnach voraussichtlich zwischen
dem Erscheinen der beiden Veröffentlichungen liegen wird, würde
ich ^{aber} für meine Person den Mangel, nicht ganz „up to date“ zu sein,
in Kauf nehmen, zumal es sich in meinem Beitrage nur um ein
spezielles Teilproblem handelt und ich weit davon entfernt bin,
zu glauben, dass die Kontroverse über die Gelnhäuser Urkunde
mit diesen beiden Veröffentlichungen auch nur vorläufig ein
Ende finden wird.